

Einrichtung einer Integrationsklasse an der Grundschule Grunern – Wettelbrunn zum Schuljahr 2005/06

(Birgit Gramelspacher)

Zum Schuljahr 2005/06 wird die Grundschule Grunern – Wettelbrunn eine Integrationsklasse einrichten.

Es handelt sich hierbei um die Eingliederung von fünf geistig behinderten Kindern, die aus Grunern, Münstertal, Feldberg bei Müllheim, Hartheim und Eschbach kommen.

Diese werden in allen Fächern gemeinsam mit den fünfzehn Erstklässlern unterrichtet.

Die Bildung dieser Klasse hat das Ziel, einen normalen, ungezwungenen Umgang der nicht behinderten mit den behinderten Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Die Anforderungen an die Integrationsklasse sind insofern differenziert, als gezielt auf die Förderbedürfnisse aller Kinder entsprechend der Bildungspläne beider Schulen eingegangen wird. Der Bildungsplan der Regelschule wird hierbei jedoch in jedem Fall voll erfüllt. Daher sind für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Grunern – Wettelbrunn keinerlei schulische Nachteile zu erwarten.

Vielmehr kommt diese Einrichtung der Entwicklung des Schulprofils der Grundschule entgegen, denn für

alle Lernenden wird ein deutlicher Kompetenzgewinn im Bereich ihrer sozialen Fähigkeiten zu verzeichnen sein.

Durch die verstärkte Teamarbeit der beteiligten Lehrer ist die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler gegeben. Seit einigen Wochen stehen auch die Lehrkräfte fest: Birgit Gramelspacher von der Grundschule Grunern – Wettelbrunn, Gabriele Schnurr und Verena Safian von der Malteserschloßschule Heitersheim.

Das Modellprojekt ist auf ein Jahr begrenzt, dannach wird Bilanz gezogen und möglichst über die vier Grundschuljahre fortgesetzt.

Die räumlichen Voraussetzungen, um eine Integrationsklasse zu etablieren, sind gegeben.

Neben dem Klassenzimmer der ersten Klasse befindet sich ein Gruppenraum, der auch für dieses Projekt genutzt werden kann.

Alle Beteiligten sind sehr gespannt und freuen sich auf die bevorstehende neue Aufgabe.

Unsere Flegel sagen „Adieu“!

(Konrad Gramelspacher)

Nachdem zeitig im Jahr der erste Storch auftauchte und wieder weiter flog, erneut einer kam und ging und es inzwischen um das Nest ruhig wurde, ließen sich doch zu Beginn des Sommers zwei Störche auf dem Bürgerhaus „Alte Schule“ nieder.

Anhand der Ringnummern konnte ermittelt werden, dass es sich um „Backfische“ oder „Teenies“ handelte. 2003 in den Orten Denzlingen und Holzen beringt ging die Reise zu erst für zwei Jahre nach Afrika, um im Sommer 2005, viel zu spät zum Brüten und selbst noch zu jung zum Nisten, in die badische Heimat zurückzukehren. Vielleicht haben sie gedacht mal umschaun, guggen, wo jetzt noch freie Nester sind fürs kommende Jahr.

Und in Grunern gibt es ja bekannter weise ein solches Nun gut; nach zwei Monaten turteln, klappern und was die Jugend halt so macht, wenn sie allein ohne die Alten auf der Bude hockt, aber doch noch nicht so richtig weiß wie es geht, zogen die beiden ins afrikanische Winterquartier am 29. August ab.

Wichtig: Am Freitag; den 30. Sept. 2005, 20.00 Uhr

Die Umgehungsstraße

Eine Veranstaltung im Bürgerhaus „Alte Schule“
Weitere Informationen auf Seite 4

22 Jahre Grunermer Dorfhock – was nun ?

(Bernd Möllinger)

Der Grunermer Dorfhock hat im Juni diesen Jahres nach 22 Jahren zum letzten Mal in der bisherigen Form stattgefunden. Mehrere Gründe haben die Vereinsgemeinschaft zu dieser Entscheidung veranlasst.

Der Dorfhock wurde vor 22 Jahren auf Initiative mehrerer Vereinsvorsitzender, - angeführt vom damaligen Vorsitzenden des Musikvereins Heinz Neermann, - ins Leben gerufen. Mit der Ausrichtung eines gemeinsamen Dorfhocks sollten in erster Linie die Allgemekosten und der organisatorische Aufwand für jeden teilnehmenden Verein möglichst gering gehalten werden. So mussten Geschirr, Toilettenwagen, Bühne, Marktstände, Müllcontainer, Stromanschlüsse, diverse Anträge, Versicherungen und vieles mehr nur einmal organisiert werden.

Durch die Ansiedlung der Lauben und der Wein-, Sekt- und Bierstände im Grunermer Ortskern entstand innerhalb weniger Jahre ein sehr schöner und beliebter Hock, der von der örtlichen Bevölkerung aber auch von Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung und vielen Feriengästen immer gut besucht war.

Auch der finanzielle Erfolg war in den vergangenen zwei Jahrzehnten bei allen Hocks in Grunern gegeben. Mit die besten Ergebnisse wurden sogar in den letzten Jahren erzielt. So läßt sich also eindeutig sagen, dass weder ein Besucherrückgang noch ein schlechter finanzieller Erfolg Grund dafür waren, dass der Grunermer Dorfhock in der bisherigen Form nicht mehr weitergeführt wird.

Die Gründe hierfür sind vielschichtig und liegen zu sehr großen Teilen an allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen. So hat in den letzten zwei Jahrzehnten in sehr vielen Vereinen die Bereitschaft, vor allem jüngerer Vereinsmitglieder, nachgelassen sich bei der Planung, Organisation und Durchführung der Veranstaltungen im notwendigen Maße einzubringen. Das hohe Maß an Engagement zur Durchführung solcher Feste wurde dadurch sehr oft auf wenige Schultern verteilt. Diese wenigen Vereinsverantwortlichen, die oft über Jahrzehnte hinweg ein absolut überdurchschnittliches Engagement und oft auch viele Urlaubstage für die Planung und Durchführung der Veranstaltungen verwendet haben, können oder wollten diesen Einsatz nicht mehr leisten. Diese Entwicklung, hat dazu geführt, dass auch das Heitersheimer Malteserfest, das Bugginger Laubenfest, die Sulzburger Weinkurtage und andere traditionelle Feste und Hocks in den letzten Jahren nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form weitergeführt wurden.

Ein weiterer Grund der auch in anderen Orten zur Beendigung verschiedener Veranstaltungen geführt hat, sind die gestiegenen Sachbeschädigungen, die von wenigen jugendlichen Chaoten angerichtet wurden. So wurden beim Grunermer Dorfhock im Jahr 2003 beispielsweise über 200 Bierkrüge mutwillig zerstört oder entwendet. Von den Beschädigungen an Wohnhäusern und verkratzten Autos ganz abgesehen. Dass vor allem aus diesem Grund auch die Anwohner, die 22 Jahre lang die Beeinträchtigungen durch den Festablauf ertragen haben, immer weniger bereit waren einen Dorfhock in dieser Form zu unterstützen, ist durchaus verständlich. Hinzu kamen vermehrt auch gewalttätige Ausschreitungen von wenigen jugendlichen Festbesuchern, die es zwar in der Vergangenheit auch immer gegeben hat, die aber hier nicht zu einer höheren Bereitschaft geführt haben, einen Dorfhock in der bisherigen Form weiterzuführen.

Wie geht es nun weiter? Glücklicherweise hat Grunern ein sehr lebendiges und erfolgreiches Vereinswesen und ein sehr hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement. Von den Zeitungen wurde bei der Berichterstattung über den letzten Dorfhock unterstellt, die Gründe lägen im schrumpfenden ehrenamtlichen Engagement bei den Vereinen. Dies war aber – zumindest in Grunern – nicht allein der Grund für die Beendigung des Dorfhocks in der bisherigen Form. Grunern hat, - bezogen auf die Bevölkerungsanzahl und -struktur, – ein sehr aktives und zukunftsfähiges Vereinswesen mit sehr guter Jugendarbeit und gut organisierten Vereinsstrukturen. Aus diesem Grund wird es in Grunern auch künftig Vereinsfeste geben.

In welcher Form, ob gemeinsam oder individuell und an welchen Standorten diese Veranstaltungen stattfinden werden, wird im Herbst Thema der Vereinsgemeinschaft sein. Sicher ist, dass es in Grunern weiterhin Vereinsveranstaltungen geben wird. Sicher ist aber auch, dass es den Grunermer Dorfhock in der bisherigen Form nicht mehr geben wird und Grunern dadurch die Möglichkeit verliert, den Ort und die Vereine gemeinsam mit einer attraktiven, bekannten und beliebten Veranstaltung nach außen zu präsentieren.

Spielplatz Grunern

(Ulrich Wüst)

Neues Spielgerät und mehr Platz auf dem Kinderspielplatz in Grunern. So könnte man den ersten Schritt zur Gestaltung des Ortskernes in Grunern überschreiben. Über die Überplanung des Umfeldes zwischen Rathaus und Kindergarten in Grunern hat der Bürgerverein ja schon mehrfach berichtet. Das Gesamtprojekt wartet auf die heiß ersehnten Zuschüsse aus dem ELR-Programm (Entwicklung ländlicher Raum). Nur so ist eine Verwirklichung möglich. Und wie es halt bei Fördertöpfen und Bestimmungen so ist; vieles dauert länger oder ist komplizierter, wie man sich das wünscht.

So war auch die Ablehnung der Bezuschussung für das Jahr 2005 ärgerlich, aber nicht übermäßig verwunderlich. Dies hielt uns nicht ab, zusammen mit der Stadt Staufen, einen neuen Antrag für das Jahr 2006 auszuarbeiten. Die Hoffnung auf Erfolg motivierte.

Beim genauen Studium der oben zitierten Bestimmungen wurde ersichtlich, dass Spielplätze für eine Förderung nicht in Frage kommen. So stand also nichts im Wege, schon einmal mit der im

Gesamtkonzept entwickelten Erweiterung des Spielplatzes zu beginnen.

Dazu wurde mit Unterstützung von vielen Müttern und Vätern der Blumen- und Gemüsegarten von Frau Harnoth verlegt. Ihr noch einmal herzlichen Dank für die Bereitschaft.

Der so neu gewonnene Platz konnte in Folge vom Bauhof der Stadt Staufen fachmännisch vorbereitet werden für ein neues Spielgerät. Mittlerweile ist der neue Spielturm – kaum war der Beton des Fundamentes fest – von den Kindern schon mal eingeweiht worden. Die Attraktivität dieses sonst eher etwas tristen Platzes hat erheblich gewonnen. Der Stadt Staufen sei an dieser Stelle noch einmal für die Ausgabe gedankt.

Um den Platz weiter zu gestalten, sind jedoch noch einige Anstrengungen zu unternehmen. Sobald die herbstliche Pflanzzeit losgeht, bitte ich schon heute um nochmalige Mithilfe viele fleißiger Hände. Der Sandkasten mit seiner wuchernden Bepflanzung steht zur Umgestaltung an. Weiter muss der Zaun repariert und eine Hecke zum Garten von Frau Harnoth gepflanzt werden. **Ab Mitte Oktober geht es noch einmal los – also bis dann !**

Zelteuphorie vol. 1

(Markus Ortner)

Die Jugend & Kulturinitiative Staufen e. V. veranstaltet, in Zusammenarbeit mit eupho - event & media service Bad Krozingen, vom 16. - 18. Sept. die "Zelteuphorie vol. 1" auf dem Hartplatz des Fußballclub Grunern - Wettelbrunn.

Das Zeltfestival bietet am Freitag ab 20 Uhr eine Disko mit den DJs: DJ Tim Gladis, DJ d'Jan und DJ Polycliq und am Samstag von 19 - 24 Uhr live Konzerte der Bands: The Crowds, Flapjack, Devon Avenue und The Second.

Am Sonntag wollen wir um 11 Uhr mit einem gemütlichen Frühschoppen beginnen, ab 15 Uhr zeigen wir einen Kinderfilm auf Großbildleinwand. Dazwischen haben wir allerlei Gäste eingeladen, wie z.B. Die Cheerleader des TV Staufen.

Als Abschluss übertragen wir ab 17 Uhr die aktuellen Hochrechnungen der Bundestagswahl live auf den Großbildleinwänden unserer Zelte.

Die Zelteuphorie vol. 1 wird ausschließlich von professionellen Gewerken betreut, um einen angenehmen Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten. Sie gilt dieses Jahr als Pilotprojekt und soll in den Folgejahren u.a. den Grunernern Vereinen die Möglichkeit bieten, sich in einem angemessenen Rahmen präsentieren zu können.

Für Fragen und Anregungen stehen wir selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

Das ist das Produktionsbüro unter der Tel. Nr. : 07633 / 939 156 zu erreichen. Während der Veranstaltung erreichen Sie uns vor Ort unter der Tel. Nr.: 0177 / 38 47 236.

Wir laden Sie herzlichst ein, uns bei der Zelteuphorie vol. 1 zu besuchen, mit uns zu feiern und vielleicht auch das eine oder andere Gespräch über die Zukunft zu führen.

Veranstaltungen des Bürgervereins im Herbst/Winter 2005 im Bürgerhaus „Alte Schule“

Informationsveranstaltung zur Umgehungsstraße

**Bürgerhaus „Alte Schule“ -
am Freitag, den 30. September um 20.00 Uhr**

Das Thema Umgehungsstraße ist für die Grunerner Bürger seit 1961 ein Dauerthema. Die wechselvolle Geschichte der Planung dieser Umfahrung hat augenblicklich wieder einen hohen Stellenwert in der Diskussion der Bürger. Erneut sind die Behörden in einer Aktivitätsphase mit unbestimmtem Ausgang. Das Thema Umgehungsstraße ist aber längst nicht so einfach, als dass man es mit Ja oder Nein beantworten könnte.

Um auf die Vielschichtigkeit dieses umstrittenen Straßenbaues einzugehen, bietet der Bürgerverein Grunern, mit Hilfe von verschiedenen Referenten ein Diskussionsforum Umgehungsstraße an.

Folgende Themen sind vorgesehen:

1. Rechtliche Bewertung des Eingemeindungsvertrages – Ist die juristische Position des Landratsamtes unbestritten? (Der Eingemeindungsvertrag spielt für die planenden Behörden keine Rolle).

Referent: Michael Fünfgeld

2. Wie ist das weitere Genehmigungsverfahren und wo kann der Bürger eingreifen?

Referent: Michael Fünfgeld

3. Kann sich die Gesellschaft angesichts schwindender Energiereserven sowie der demographischen Entwicklung einen solchen Straßenbau auf Pump überhaupt leisten?

Referent: Martin Geng

4. Was ist uns der landschaftliche Reiz einer unverbauten Erholungslandschaft wert?

Referent: Frank Baum

5. Welche Alternativen zu einem Bau der Umgehungsstraße gibt es, um die unbestrittenen Belastungen der Anwohner erträglicher zu machen?

Referent: Ulrich Wüst

Bei Zwiebelkuchen und vielleicht schon neuem Wein wollen wir versuchen, dieses schwierige Thema etwas umfassender zu bewerten.

„Mit 40 reich - mit 70 pleite - oder kann ich noch auf die Rente bauen?“

**Referent Wolfgang Kaltenbach
Bürgerhaus „Alte Schule“ -
Sonntag, den 23. Oktober, um 19.00 Uhr**

Schön, dass wir immer älter werden! Schön, dass wir im Alter auch gesund viel unternehmen können! Nicht schön, dass wir ärmer sein werden. In Deutschland bauen fast alle Bürger auf eine gute und sichere Altersversorgung durch die gesetzliche Rentenversicherung. Es ist kein Geheimnis, dass diese vor dem Zusammenbruch steht.

Für uns alle stellt sich die Frage: kann ich mich noch auf die Rente verlassen und/oder was muss ich tun, damit ich meinen Wohlstand auch im Ruhestand beibehalten kann?

In diesem Vortrag werden die Problematik der Rentenversicherung und die bereits vollzogenen gesetzlichen Änderungen aufgezeigt. Jeder kann sich selbst ein Bild machen, was ihn in der Zukunft erwartet. In einem zweiten Schritt geht der Referent auf die staatliche Förderung der Altersversorgung ein.

Staufener Kulturwoche: Heimat o Heimat (7.- 17. Oktober)

„Der Belche stoht vercholt, der Blaue au...“

**Bürgerhaus „Alte Schule“ - Eintritt 7.- Euro
Sonntag, den 9. Oktober, um 16.00 Uhr**

Im Rahmen der Kulturwoche findet ein Gespräch zwischen Vater und Sohn auf der Straße nach Basel

zwischen Steinen und Brombach in der Nacht statt. Prof. Hans-Martin Gauger geht den literarischen, geographischen und zeitgeschichtlichen Zusammenhängen in Hebels großem Poem „Die Vergänglichkeit“ nach.